

## **Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu, und dient ihm allein.**

**(1. Samuel 7,3)**

Vor kurzem war ich mit einem Bekannten im Auto unterwegs. Wir wollten tanken fahren. Dabei redeten wir über verschiedenste Dinge. Obwohl der Weg bekannt war, fuhren wir verträumt an der Straße vorbei, in der die Tankstelle war. Glücklicherweise bemerkten wir das recht schnell und kehrten um. Solche Erlebnisse kennen garantiert viele von uns. Nur allzu schnell werden wir abgelenkt, denn wir leben in einer Zeit, in der wir ständig in der Gefahr stehen, den Blick auf das Wesentliche zu verlieren. Mal ist es das klingelnde Smartphone, mal sind es die vielen Aufgaben, die in unserem Kopf herumkreisen, ein anderes Mal sind es unsere Sorgen oder auch die vielen Möglichkeiten für Freizeitgestaltung und Genuss. An jedem neuen Tag müssen wir bewusst oder unbewusst Entscheidungen treffen: Auf was richten wir unseren Blick? Auf was konzentrieren wir uns? Worauf richten wir unser Herz aus? Auch wenn wir uns darüber zumindest theoretisch oft im Klaren darüber sind, was das Richtige wäre, so folgen wir nach meiner Erfahrung öfter als wir denken, unseren unbewussten inneren Reflexen und Trieben.

Auch im geistlichen Leben stehen wir vor ähnlichen Herausforderungen. Wir sind dazu aufgerufen, im Bewusstsein der Nähe Gottes und in seiner Kraft jeden Tag zu gestalten und zu leben. Doch sind wir genauso angefochten, uns ablenken zu lassen. Auch wenn ich vielleicht früh mit einem Gebet oder einer Stillen Zeit den Tag beginne, so kann es dennoch sein, dass ich wenig später z.B. hartherzig reagiere oder Gott in einer brenzligen Lage einfach vergesse. Unser Leben und auch die Bibel sind voll dieser Erfahrungen. Besonders am Volk Israel können wir das studieren.

Unser Monatsspruch handelt in einer Zeit, in der das Volk Israel den Fokus auf den Willen Gottes verloren hat. Sie waren abgelenkt vom Leben mit Gott. Sie richteten ihr Herz auf das aus, was ihnen besonders lieb war, unabhängig davon, ob es ihr Leben bereicherte oder sogar zerstörte. Und somit rauschten sie an der Tankstelle ihres Lebens vorbei. Doch bald schon merkten sie, dass ihnen die Kraft fehlte und sie geistlich austrockneten. Damit begannen die Klage und das Jammern. Genau da trat Samuel auf und rief ihnen zu: **Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu, und dient ihm allein.** (1. Samuel 7,3)

Samuel rief seinem Volk in aller Klarheit zu: Wenn ihr euch nicht auf die Tankstelle eures Lebens ausrichtet und euch von Gott bestimmen und erfüllen lasst, dann braucht ihr euch nicht wundern, wenn ihr nicht voran kommt oder wenn euch das wahre Leben abhanden gekommen ist. Samuel erinnert wie ein Navi im Auto das Volk Israel daran: „Bei der nächsten Möglichkeit, bitte wenden.“

So gilt auch uns der Aufruf: Richte dein Leben auf Gott aus und lass dich von ihm erfüllen. Oder mit Samuels Worten: **Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu, und dient ihm allein.** (1. Samuel 7,3)

So wünsche ich uns allen, dass wir trotz aller Ablenkung und Versuchung unser Leben immer wieder auf die Tankstelle unseres Lebens ausrichten und auch dazu bereit bleiben umzukehren, wenn am Ziel vorbeigeschossen sind. Dazu helfe uns unser guter Gott, der uns über alle Maßen liebt.

*Matthias Mempel, Drehnow*

## Aus unserem Gemeinschaftswerk

### Vom Inspektor



Liebe Leserinnen und Leser,  
eine Grippewelle fegte über Deutschland und durch Brandenburg. Der Backshop in unserem Supermarkt musste zweitweise schließen mangels Personal. Im Krankenhaus, in dem meine Frau arbeitet, wurden Dienstpläne durcheinandergewürfelt. Und dieses Mal habe auch ich scheinbar ganz laut hier geschrien, als die Viren verteilt wurden. Pünktlich zu meinem Urlaub lag ich flach und war darüber hinaus noch eine weitere Woche krankgeschrieben. Wirklich los bin ich die Erkältung immer noch nicht.

So manches musste da liegen bleiben. So manches Vorhaben fiel ins Wasser. Und doch: die Welt drehte sich weiter! Die ausgefallenen Termine wurden verschoben oder fanden auch sehr gut ohne mich statt. Das Gemeinschaftswerk blieb bestehen! Manchmal nutzt Gott auch solche Mittel, um zu zeigen: Bleib ruhig! Sei gelassen! Nicht Du, sondern ich habe alles in der Hand. Wissen Sie: Dafür bin ich wieder einmal sehr dankbar. All dies, was in unserem Werk geschieht ist letztlich seine Sache! Das beruhigt, macht demütig und motiviert dann auch wieder, die nötigen Schritte nach vorne zu gehen.

Glücklicherweise war ich für den Impulstag der Region Lausitz und auch für das schöne 100. Jahresfest in Hennigsdorf wieder fit! Da hätte ich sonst echt was verpasst. Es ist sehr schön, engagierte Mitarbeiter vor Ort treffen zu dürfen. Es ist sehr schön, miteinander feiern zu dürfen! Ich danke Gott für die bunte Vielfalt und gute Arbeit in den Gemeinschaften vor Ort. Es tut gut, zu merken: „Hier spielt die Musik!“ Dort wo Menschen in Jesus Namen zusammenkommen, da wird es lebendig. Schön, dass ich an so vielen Orten dabei sein darf.

Im März geht es dann weiter mit vielen Begegnungen zu verschiedensten Anlässen. Bitte beten Sie für die Aktivitäten, die anstehen. Ein paar konkrete Termine gebe ich Ihnen zum Beten mit:

- Am **9. März** kommen wir mit Interessierten zu einem **„Missions-Visions-Tag für Brandenburg“** in Brandenburg an der Havel zusammen. Miteinander reden, beten, planen wir und laden ein, Brandenburg als Missionsland zu entdecken. Wichtiger als die (teilweise wirklich hochkarätigen) Referenten des Tages sind die Besucher, die sich die Frage stellen: „Könnte Gott für mich einen Auftrag in Brandenburg haben?“
- Am **15. März** treffen sich Geschwister aus dem GWBB mit dem Bischof und der **Kirchenleitung** zu einem **Austausch**. Spannende Themen werden miteinander erörtert und bewegt. Beten Sie bitte für diese Begegnung und alle Teilnehmenden.
- Es ist beschlossen: Am 8. März feiert Berlin seinen ersten internationalen Frauentag als Feiertag. Schade, dass es nicht der Reformationstag geworden ist oder der 9. November. Denn einen Berliner Frauentag gibt es doch schon: Denn **am 16. März** kommen im Johannesstift wieder Frauen aus Berlin und Brandenburg zum **GWBB-Frauentag** zusammen. Die „Apfelgräfin“ Daisy Gräfin von Arnim ist zu Gast, berichtet aus ihrem Leben und liest aus ihren Büchern.
- Vom **21. bis zum 24. März** ist dann **„upgrade“** angesagt, der große, lang erwartete Gnadauer Kongress! Ich wünsche mir so sehr, dass von dort ein Aufbruch und eine geistliche Erneuerung für unsere Bewegung ausgehen. Das kann Gott schenken.
- Am **28. März** findet dann ein weiteres wichtiges Gespräch im Konsistorium der EKBO statt. Vier unserer Hauptamtlichen sollen die kirchliche Beauftragung zum Dienst an Wort und Sakrament erhalten. Hierfür treffen wir uns zu einem **Kolloquium** mit Verantwortlichen des Konsistoriums.

Bitte beten Sie für diese und die vielen weiteren Termine im März! Danke!

Ihr T. Hölzemann

## Kinder- und Jugenddienst

### Aus der Jugendarbeit

Der letzte Monat war wieder gesegnet durch viele Begegnungen und vieles Kennenlernen von Personen und Einrichtungen in und um das GWBB. Ich kann mit einer Prise Stolz sagen, dass ich nun schon 16 von 18 Jugendkreisen besucht habe. Ich freue mich auf die letzten beiden Jugendkreise, denen ich im März einen Besuch abstatten werde.

Effektiv habe ich diesen Monat viel Zeit in der Lausitz verbracht. Es freut mich, dass ich manche Leute nun zum 2. oder 3. Mal treffe und trotz meiner überregionalen Tätigkeit Beziehungsaufbau stattfinden kann. Tatsächlich habe ich einmal in in der LKG Spremberg gepredigt sowie in Großräschen beim Jugendgottesdienst „Comeback“. Ich merke, dass ich vom Gebet getragen bin durch viele Geschwister in den Gemeinden. Gerade beim Jugendgottesdienst zum Thema „Rückrufaktion“ ist mir lange selbst so gar nichts eingefallen. Der Gottesdienst an sich war dann sehr gesegnet und ich durfte spüren, wie der heilige Geist gesprochen hat, durch mich und viele unterschiedliche Teams, die sich nahezu „magisch“ ergänzt haben.

Eine Herausforderung vor der ich als Teil des EC-Leitungsteams stehe, ist, dass es zunehmend schwieriger wird die Jugendkreise miteinander zu vernetzen. Der Wille ist zwar da, aber an der Umsetzung hakt es manches Mal.

Anfang März werden mir außerdem die übrigen 2 Weisheitszähne gezogen, wie die ersten im Januar. Außerdem im März findet die Vertreterversammlung des dt. EC statt, bei der wir leider, aus zeitlichen Gründen, nicht teilnehmen können. Thematisch wird es um die Themen Mitgliedschaft und die „Generation Lobpreis“ gehen. Herzlichen Dank, dass Sie alle Anliegen mit ins Gebet nehmen.

Eure Ulrike Finzel



### Arbeit für Kinder

An dieser Stelle kann ich Ihnen derzeit nur das herzliche Gebetsanliegen mitgeben, weiter um eine geeignete Bewerberin oder einen Bewerber für die offene Stelle zu bitten. Oder hat Gott hier andere Ideen? Beten Sie auch für uns, dass wir seine Idee erkennen. Beten Sie für die engagierten Mitarbeiter/innen, die ehrenamtlich vor Ort für die Kinder da sind!

## Missionarische Projekte

### Projektstelle Spreewald

Liebe Geschwister,

vielen Dank für eure Gebete. Wir können dankbar die Entwicklungen der Projektstelle Spreewald sein. Im Februar gab es bereits zwei Treffen von motivierten Männern aus verschiedenen christlichen wie auch nichtchristlichen Kontexten, die im Wald Holz für die SOLA Arbeit vorbereitet haben. Im März folgende zwei weitere. Außerdem konnte das Konzept immer mehr Gestalt annehmen. Mittlerweile haben sich bereits über 35 Kinder, größtenteils aus der Region, angemeldet, was dafür spricht, dass dieses Ferienangebot angenommen wird.

Dennoch stehen wir vor spannenden und herausfordernden Aufgaben, wofür ich um Gebet bitte:

- **Mitarbeiter:** Wir brauchen Christen, die bereit sind, Zeltgruppen zu leiten und die Kinder liebevoll und kreativ zu begleiten. Betet bitte dafür und sprecht naturbegeisterte

Jugendliche ab 16 Jahren oder Erwachsene an. Auch die Küche braucht noch Hilfe! Weitere Infos auf [www.sola-spreewald.de/mitarbeiter](http://www.sola-spreewald.de/mitarbeiter)

- **Gelände:** Leider hat die Agrargenossenschaft das Gelände nicht genehmigen können, jedoch steht ein neues zur Auswahl. Die Behörden und Besitzer müssen dazu noch ihr „Ja“ geben. Betet bitte darum, dass Gott uns an die richtige Stelle führt.
- **Ausrichtung:** Es gilt, die Projektstelle klug auszurichten und zu verankern. Betet bitte darum, dass sich ein passender Trägerkreis bildet, der diese Arbeit in eine gesegnete Zukunft für den Spreewald führt.
- **Erweckung:** Bitte betet für Erweckung im Spreewald und um Menschen, die diese Erweckung begleiten.

Alle weiteren Infos zum Projekt sind unter [www.sola-spreewald.de](http://www.sola-spreewald.de) zu finden.

Vielen Dank!

Ihr und Euer Diakon und Prediger Matthias Mempel

## Aus unseren Regionen und Gemeinschaften

### LKG Hermsdorf

Mit großer Freude blicken wir auf intensive und gesegnete Gottesdienste in den letzten Wochen und Monaten zurück. Mittlerweile können wir fast jeden Sonntag Gäste begrüßen und es ist toll, dass Menschen immer wieder eine Heimat bei uns finden. Neulich sagte ein Fünfzehnjähriger: "Ich war gestern bei Werder in Bremen und sollte mit meinen Freunden dort noch übernachten, aber ich bin lieber nach Hause gefahren, damit ich heute im Gottesdienst sein kann!" Das ist wirklich toll! Und doch sind wir dabei auch herausgefordert, uns neuen Menschen mit neuen Fragen und uns anderen Prägungen zu stellen und gemeinsam den Weg zu entdecken und dahin zu lenken, den der Herr uns führen möchte. Wir merken, dass wir selber auf dieser gemeinsamen Reise nicht die Alten bleiben!

Wir merken auch, dass es einige Geschwister unter uns wie in den allermeisten anderen Gemeinden vermutlich auch gibt, die sich mit allerlei Krankheiten und ganz unterschiedlichen Leidenssituationen plagen müssen. Hier sind wir herausgefordert, in unserer Liebe mit zu tragen und zu helfen, zu ermutigen und auch aufzuhelfen.

Eine alte Diakonisse hat mir in jungen Jahren immer wieder gesagt: "Ingmar, Gott kann!" Manchmal zeigt der lebendige Gott auch seine über unsere Möglichkeiten hinausgehende Kraft. Dies kann ich ganz persönlich bezeugen: Ich war seit Anfang Dezember mit einer Nervenschädigung am rechten Fuß erkrankt und ziemlich außer Gefecht gesetzt. Der Arzt sprach von Monaten bis zu einer möglichen Wiederherstellung. An einem Nachmittag im Januar trafen sich etliche Geschwister zum Gebet. Eine Schwester betete für mich unter Handauflegung. Und siehe da, am Ende dieses Gebetsnachmittags konnte ich wieder vollständig laufen. Halleluja, Gott hat ein Wunder getan! Gleich am nächsten Tag habe ich wieder angefangen regelmäßig zu joggen! Ja, Gott kann! Ich möchte daran festhalten, egal, in welchen Umständen ich mich gerade befinde!

Der Herr segne dich in seiner Kraft- heute!

Euer Ingmar Müller, LKG Hermsdorf

### Gemeinschaftskirche St. Bernhard, Brandenburg / Havel

Wir sehen staunend zurück auf unsere erste große Veranstaltung im „Vis-à-Vis“ (neue Räumlichkeiten – direkt gegenüber der Kirche): Jesus hat 37 Menschen motiviert, davon ca. ein Drittel Erstbesucher, zum Sonntagstreff am 17. Februar zu kommen. Bei gemütlich heiterer

Atmosphäre gab es Kaffee und Kuchen und einen spannenden Bericht aus Brück. Unter Pfarrer Helmut Kautz machte sich vergangenen Sommer ein Team auf den über 2000 Kilometer langen Weg nach Nowgorod (Russland). Auf dem Pferdewagen im Gepäck: eine große Friedensglocke. Wir machten die Erfahrung: Außergewöhnliches aus der Region zieht unsere Zielgruppe an und die neuen Räumlichkeiten stellen mit den zwei großen Glasfenstern eine niedrigere Hemmschwelle dar als bisher unser Kirchengebäude.



Auch im Bereich der Kinderarbeit ist das spürbar. Bemalte Fenster und ein „Schau‘ doch mal rein, wir haben OFFEN!“-Schild lädt neue Kinder ein, zum Kindertreff dazu zu stoßen. Ab März sind unsere Räume jeden Freitag für Kinder geöffnet um solange, wie man mag, zum Spielen, Kochen, Essen und Abenteuergeschichte-Hören zu bleiben.

Mit Beginn am 20. März wird wöchentlich eine Krabbelgruppe unter der Leitung von Beate stattfinden. Betet bitte um eine gute Vernetzung mit jungen Familien vor Ort.

Unsere fröhlich bunte Eröffnungsfeier des Vis-à-Vis ist für Sonntag, 17. März, geplant. Bitte betet für die Vorbereitungen und vor allem, dass dieser Tag für unsere Siedlung ein weiterer Schritt sein kann, um positiv in Kontakt mit Kirche zu kommen. Wir freuen uns, dass bereits viele neugierige Gesichter vor unserer Tür auftauchen und hoffen, dass sich viele zu einer persönlichen Begegnung einladen lassen.

Noch eine Veränderung im Team: In ihrer Auszeit hat Martina Steck, unsere Jugendbeauftragte, die Entscheidung getroffen, aus der hauptamtlichen Mitarbeit im Sankt Bernhard Team auszusteigen. Neben Traurigkeit sind wir dankbar, dass Martina und ihr Mann Matthias sich weiterhin ehrenamtlich in der Gemeindegründung engagieren wollen. Doch es ist spürbar, dass uns die Zusammenarbeit als (sich immer wieder veränderndes) Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen herausfordert und Kraft kostet.

Gemeindegründungsteam von St. Bernhard

### **LKG Spremberg**

Am 10. März feiern wir unser Suchtgruppentreffen der Region gemeinsam mit Gruppen aus Suchtgefährdetendienst und Blauem Kreuz. Nach einem Gottesdienst am Morgen mit Austausch der Gruppen wird Uwe Heimowski zu Gast sein und über seine Suchtgeschichte und -bewältigung reden. Wir wollen bitten, dass es ein erfüllter Tag für die Gruppen und eine genutzte Gelegenheit für noch nicht erreichte Menschen mit Suchtproblem wird.

Wie in vielen Orten unseres Landes gibt es auch in Spremberg Abende im Rahmen der Ökumenischen Bibelwoche. Wir wollen Gott bitten, dass diese Abende zum Austausch, zur Verbindung und zum Kennenlernen zwischen den Spremberger Gemeindegliedern dienen und dass Jesus durch sein Wort die entscheidenden Impulse für die christliche Gemeinschaft in Spremberg gibt.

Andreas Heydrich

Am 31. März feiern wir in der LKG Spremberg unseren Familiengottesdienst, der zweimal im Jahr stattfindet. Dies ist immer eine Gelegenheit, auch gemeindeferne Besucher einzuladen. Thema wird sein, dass Gott sich freut, wenn wir nah bei ihm sind. Es wird "fruchtig lecker" mit dem Gleichnis des Weinstocks. Bitte betet dafür, dass das Wort Gottes in die Herzen fällt und dass die Mitarbeiter fröhliche, von Gottes Geist erfüllte Vorbereitungszeiten haben. Vielen Dank für Eure Gebete! Gott hört und erhört.

Eure Katharina Kleiner

## Arbeitsbereich Berlin Nord: Oranienburg, Hennigsdorf, Niederschönhausen

**Oranienburg:** Dankbar blicken wir auf einen sehr gelungenen 55+ Nachmittag zurück. Dirk Dederding aus Oranienburg stellte uns seine Gemeinde, die Ev. methodistische Kirche sehr anschaulich vor. Mir leckerem Kuchen und Kaffee war es eine tolle Veranstaltung. Wir freuen uns schon auf unseren nächsten 55+ Nachmittag.

In **Hennigsdorf** feierten wir ein besonderes Fest. Seit 100 Jahren darf die Gemeinschaft in der Stadt ein Treffpunkt sein, an dem man Gott kennenlernen kann. Und weil 100 Jahre eine sehr lange Zeit sind und es einfach etwas Besonders ist, als Gemeinschaft so alt zu werden, haben wir direkt zwei Mal gefeiert. Den Anfang hat ein sogenannter LoGo (ausgeschrieben Lobpreisgottesdienst) am Freitag, dem 22. Februar gemacht. Viele, vor allem auch junge Menschen sind gekommen, um gemeinsam in Liedern und mit Gebetsstationen Gott zu danken. Der Abend klang bei Häppchen und einem Glas Wein in gemütlicher Runde aus. Dann kam der Höhepunkt. Am Sonntag, dem 24. Februar fand der Festgottesdienst statt. „100 Jahre - was nun?!“ war die Überschrift des Gottesdienstes. Circa 130 Gäste waren der Einladung gefolgt. Wir reisten musikalisch durch 100 Jahre Gemeinschaftslieder, sahen beeindruckende Bilder aus dieser Zeit und hörten auf die Predigt unsres ehemaligen Predigers Reinhard Kronberg. Der Nachmittag klang mit einem gemütlichen Kaffeetrinken aus. Letztendlich sind wir alle dankbar und froh, dass Gott uns seit 100 Jahren gebraucht. Mit Ihm zusammen wollen wir weitergehen.



Der Abend klang bei Häppchen und einem Glas Wein in gemütlicher Runde aus. Dann kam der Höhepunkt. Am Sonntag, dem 24. Februar fand der Festgottesdienst statt. „100 Jahre - was nun?!“ war die Überschrift des Gottesdienstes. Circa 130 Gäste waren der Einladung gefolgt. Wir reisten musikalisch durch 100 Jahre Gemeinschaftslieder, sahen beeindruckende Bilder aus dieser Zeit und hörten auf die Predigt unsres ehemaligen Predigers Reinhard Kronberg. Der Nachmittag klang mit einem gemütlichen Kaffeetrinken aus. Letztendlich sind wir alle dankbar und froh, dass Gott uns seit 100 Jahren gebraucht. Mit Ihm zusammen wollen wir weitergehen.

Sebastian Meys

## LKG Neukölln, Haus Gotteshilfe

Liebe Beter und Mitstreiter,

viel gibt es diesmal zu berichten. Ich freue mich darüber, dass es so viele Beter gibt, die hinter uns stehen.

Da ist die **Gruppe der deutschen Gemeinschaftsgeschwister**. Die Not ist, dass die Gruppe der deutschen Mitglieder und Freunde zahlenmäßig abnimmt. Es gibt zwar immer wieder Gäste, die die Veranstaltungen besuchen, aber die Zahl der tragenden Mitglieder nimmt ab. Da brauchen wir die Gebete der Freunde, die helfen und Gott zutrauen, dass er in dieser Situation Wunder tun kann. Er kann auch unter uns noch einmal einen neuen Aufbruch und Wachstum schenken. Wir beten um einen geistlichen Aufbruch unter den deutschen Gemeinschaftsgeschwistern. Es ist schön, dass immer mehr Perser sich der Gemeinde anschließen. Im Gottesdienst zeigt sich in der Regel ein buntes Bild. Etwa ein Drittel bis zur Hälfte der Besucher ist persisch. Das anschließende gemeinsame Essen der Suppe, die von einem persischen Koch-Team bereitet wurde, dient in guter Weise der Integration.

Da ist **das donnerstägliche Bibelgespräch** am Nachmittag. Es wird von Deutschen sowie von Persern besucht. Schön ist es zu erleben, wie die deutschen, im Glauben erfahrenen älteren Geschwister versuchen, den jungen Neulingen im Glauben zu helfen und die vielen Fragen zu beantworten. Dumm ist nur das leidige Sprachproblem, aber mit Händen, Füßen und liebevollem Einsatz gelingt letztlich immer wieder eine Verständigung.

Schwieriger ist es, von den **Gerichtsverhandlungen** zu berichten, zu denen unsere Perser geladen werden. Sie müssen sich Glaubensprüfungen stellen, denen selbst langjährige Kirchenmitglieder nicht gewachsen wären. Eigentlich sollten diese Prüfungen so nicht mehr stattfinden. Wissen doch

selbst die Richter und die Vertreter des Bundesamtes oft viel weniger als unsere Asylbewerber. So gab es im letzten Jahr fast ausschließlich verlorene Prozesse. Es geschieht da laufend ein großes Unrecht und die Verlierer sind unsere jungen Christen. Sie kommen in der Regel unter Lebensgefahr als Folteropfer bei uns an, und dann erleben sie bei uns neuen Stress und Terror. In dieser Woche baute eine Frau während den unsäglichen Fragen des Mitarbeiters vom Bundesamt für Flüchtlinge so ab, dass wir sie als Notfall ins Krankenhaus bringen mussten. Nach Stunden konnte sie entlassen werden. Es sieht so aus, dass immerhin dieses Unrecht, was da passierte, zu einer Anerkennung des Flüchtlingsstatus geführt hat. Wir warten allerdings noch auf das entsprechende Schriftstück. Aber ich frage mich, ob das in unserem Land so sein muss.

Ein weiteres Problem ist die **Wohnungsnot**. Nicht selten müssen unsere Asylanten jahrelang warten, suchen und beten, bis sie aus einer Massenunterkunft herauskommen und privaten Wohnraum finden.

Aber immer wieder überwiegt die Freude. Gestern durften wir unter großer Anteilnahme im persischen Gottesdienst **12 neue junge Christen im Namen des Dreieinigen Gottes taufen**. Das sind Feste der Freude und der Dankbarkeit.

Gut gelungen ist auch die **Suche nach Pflegeeltern** für unsere beiden leiblichen persischen Schwestern. Ihre Ersatzfamilie war gestern auch zur Taufe der beiden da.

Nun liegen mir zwei junge Männer in den Ohren, ob ich nicht auch für sie Pflegeeltern finden könnte. Ich gebe einfach einmal ihren Wunsch weiter. „Wissen Sie nicht auch für uns Eltern? Wir wollen nichts geschenkt haben. Wir wollen gern bei der Arbeit helfen, im Garten und so! Aber Eltern hätten wir gern. Unsre Eltern, Mama und Papa sind tot.“ Ich habe ihnen versprochen, mich zu bemühen und dafür zu beten. Sie haben eine Unterkunft. Es geht ihnen einfach um den familiären Kontakt.

Soweit der Bericht. Ich möchte Euch einfach all diese Gebetspunkte an Euer Herz legen, damit Ihr für alles betet. Herzliche Grüße an Euch alle. Eure

*Schwester Rose wie Götze*

### LKG Radelandstraße



Unter dem Dach der Allianz fand am 15. Februar wieder unser Jugend-Gottesdienst Spandau United statt. Diesmal waren wir bei den Baptisten in der Jagowstraße. Thema: Liebe und Partnerschaft – sehr spannend und aktuell für die meisten der jungen Leute. Zu dieser Veranstaltung ließen sich die Jugendkreise unseres Bezirks einladen und brachten sich dann nach ihren Kräften und Fähigkeiten in die Vorbereitung ein.

Am 16. Februar wurde bei uns ein neuer Vorstand gewählt. Bitte beten Sie, dass wir zu einem guten Leitungsteam zusammenwachsen und unserer Verantwortung vor unserem Herrn nachkommen können.

Olaf Müller

### LKG Eben-Ezer, Lichterfelde

Am 19.2. hatten wir unsere Jahreshauptversammlung mit Wahlen und Veränderungen in der Leitung. Wir danken Hartmut Spiesecke und Ansgar Greshake, die mehrere Jahre als 1. Vorsitzender bzw. Kassierer engagiert unsere Vorstandsarbeit bereichert haben. Neu gewählt wurden Thomas Kasten (1. Vorsitzender) und Thomas Kurth (Kassierer). Mit den bisherigen Vorstandsmitgliedern (Katrin Peters (2. Vorsitzende), Jasmine Haury-Krause (Schriftführerin) und Frank R. Edelman (Pastor) bilden sie den neuen Vorstand von Eben-Ezer. In unserer Jahreshauptversammlung haben

wir uns auch dem Thema Evangelisation gestellt. Unter dem Motto "authentisch Glauben leben" nehmen wir wahr, dass wir IN diese Welt gesandt sind und einen Auftrag haben. Dankbar sind wir für einen ausgeglichenen Jahreshaushalt, sind uns aber auch bewusst, dass auf uns große finanzielle Herausforderungen zu kommen.

Statt "6 Wochen ohne..." gibt es in der Fastenzeit ein "6 Wochen mit...": An den Dienstagen bieten wir um 10 und um 20 Uhr jeweils eine Zeit zum Innehalten mit Gebet und Bibeltexten in unserer Kapelle an. Wir sind schon ganz gespannt darauf, was es mit uns macht, in dieser Zeit durch die Passionsgeschichte nach Johannes hindurchzugehen. Frank R.Edelmann

## Aus den Regionen

### Impulstag der Region Oder-Spree in Fürstenwalde

Zum Impulstag unserer Region trafen wir uns am Sonnabend, den 23. Februar im Fürstenwalder Dom. „Schmecket und sehet!“ – Jesus Christus und den Brüdern und Schwestern im Abendmahl begegnen - unter diesem Thema waren wir an diesem Tag beisammen. Prediger Matthias Reumann aus Frankfurt nahm uns zunächst mit auf eine Spurensuche im Neuen Testament und in der frühen Christenheit, wobei wir dabei die Abendmahlsberichte mit den Einsetzungsworten in den Evangelien und im 1. Korintherbrief nebeneinander gestellt betrachteten. Im zweiten Teil am Vormittag beschäftigten wir uns mit Konflikten um das Abendmahl und unterschiedliche Abendmahlsverständnisse. Nach dem Mittagessen und einer Domführung redeten wir dann an den Tischen über die Feier des Abendmahls in unseren Gemeinschaften, wobei mir deutlich wurde, dass ein unterschiedliches Verständnis des Abendmahls nicht ein Grund sein muss, um nicht miteinander das Abendmahl feiern zu können. Am Ende dieses Tages, nach einigen wichtigen Fragen aus der Region, haben wir dann miteinander das Abendmahl gefeiert. Kaffee und Kuchen rundeten dann den Tag ab. Es war ein sehr schöner, intensiver und auch ein wichtiger Tag in einer guten Gemeinschaft. Christfried Huhn, Regionalleiter Oder-Spree

## Gebets- und Info-Brief

Immer wieder höre ich, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Gerne nehmen wir auch E-Mail-Adressen auf zum direkten Versand. Schreiben Sie uns die E-Mail-Adresse und wir werden sie dann ausschließlich in den Verteiler dieser Mail aufnehmen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Gerne können Sie auch Gebetsanliegen aus Ihrer Gemeinschaft oder Gemeinde an uns weitergeben. Selbst, wenn wir nicht alle in unseren Gebetsbrief aufnehmen können, beten wir gerne für Sie und Ihre Anliegen.

## Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

**Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg  
innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)**

Verantwortlich: Inspektor Thomas Hölzemann

Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf; Tel. 03362 8870 631, Fax 03362 8870 639 E-Mail [info@gwbb.de](mailto:info@gwbb.de) Internet [www.gwbb.de](http://www.gwbb.de) Zu Fragen des Datenschutzes beachten Sie bitte die Hinweise auf unserer Homepage.